

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stiver Betätigung so lange als angängig zu halten¹⁾. Den Vorschlag der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, die für andere Fronten nötigen Reservisten an schwerer Artillerie auf Kosten der Vorfeldkämpfe zu gewinnen, lehnte sie ab.

Das Kräfteverhältnis schien sich zu dieser Zeit an der Westfront im Vergleich zu dem von Anfang Februar zwar nur sehr wenig, aber doch noch weiter zugunsten der Gegner verschoben zu haben. Am 19. März wurden 183 (Anfang Februar 172) feindliche Divisionen gegen 146 (Anfang Februar 137) deutsche angenommen, so daß die gegnerische Überlegenheit um zwei Divisionen auf im ganzen 37 gewachsen war. Aus der Heimat waren deutscherseits noch sechs neugebildete Divisionen zu erwarten²⁾. Ob angesichts der russischen Revolution die ohnehin schon überaus dünn besetzte Ostfront demnächst Kräfte würde abgeben können, ließ sich noch in keiner Weise übersehen, und — sollte es möglich werden — dann war damit zu rechnen, daß Teile von ihnen an der österreichisch-ungarischen Front gegen Italien eingesetzt werden mußten. Zweimalige Bitten der verbündeten Heeresleitung um Freigabe von Ostkräften für diese Front hatte die Oberste Heeresleitung in ihrer Eigenschaft als Oberste Kriegsleitung Anfang März bereits ablehnen müssen. Da andererseits — wie man annahm — an der Westfront auf gegnerischer Seite einige englische Divisionen noch zu erwarten waren, konnte hier mit Änderung des Stärkeverhältnisses für absehbare Zeit nicht gerechnet werden. Gewiß war die Zahl der deutschen Reservisten durch den Siegfried-Rückzug von 25 auf 40 Divisionen gestiegen, doch mußte sich auch in dieser Hinsicht, sobald der Gegner aus der deutschen Frontverkürzung die Folgerungen zog, wieder etwa dasselbe Verhältnis wie früher ergeben. Die deutschen Reservisten sollten nach Abschluß des Rückzuges auf die Heeresgruppen derart verteilt werden, daß diese für die Abwehr in ihrem Bereiche möglichst selbständig wurden und die Oberste Heeresleitung im wesentlichen nur noch auszugleichen hatte, wenn ein besonderer Bedarf eintrat.

Im Bereiche des Möglichen war für die im Westen bevorstehenden großen Abwehrschlachten alles bestens vorbereitet. Gewiß hatte sich bei der

¹⁾ S. 73 und 147.

²⁾ Von Jahresanfang bis 19. März waren an der Westfront 10 Divisionen neu hinzugekommen,

6 " " noch zu erwarten (Neuaufstellungen),

16 Divisionen.

3 " " im Austausch an die Ostfront abgegeben oder noch abzugeben,

13 Divisionen Zuwachs für die Westfront (vgl. Beil. 27).